



Altenheim im klassischen Sinne verändert sich

Zeitgemäße Ideen und Konzepte sollen laut Betreiber im neuen Seniorenzentrum in Hör-Grenzhausen umgesetzt werden

Von Birgit Piehler

■ **Höhr-Grenzhausen.** Eine Generation wird alt, die sich, wie die junge Generation auch, von den vorangegangenen unterscheidet, andere Eigenschaften und Bedürfnisse mitbringt. Längst müssen Senioren nicht, wie einst im Bauernstübchen, auf Säcken oder in der Kiste schlafen, oder werden einfach in ein Heim „gesteckt“ und nur noch verwaltet. Schon in den vergangenen Jahren hat sich der Umgang im Seniorenbereich deutlich zum Positiven verändert, Einrichtungen sind nicht nur einfach und zweckmäßig ausgestattet. Sensibilität und Bedürfnisse werden wahrgenommen, auch, dass alte Menschen jung und in der Gemeinschaft aktiv waren, Verletzung und Freude erlitten haben und für andere da waren, viel geleistet haben und Kompetenzen und Potenzial mit sich tragen, die auch weiterhin noch nutzbar sind. Das zeigt sich in einer zunehmend gesünder älter werdenden Gesellschaft. Mit ihr ändern sich Wohnformen und Betreuungsangebot.

Selbstbestimmtes Leben

Mit einem modernen Co-Living-Konzept im preislich gehobeneren

Segment stellt sich nun in Hör-Grenzhausen das Unternehmen Wohnvoll als Betreiber des – etwas später als angekündigt fertiggestellten – Wohnparks am Vallendarer Törchen vor. Hier stehen laut eigener Aussage das Wohnen und die Betreuung in einem gemeinschaftlichen, offenen und flexiblen Lebensalltag für aktive Senioren im Mittelpunkt. „Im Wohnvoll Village Westerwald-Koblenz ermöglichen wir Menschen jeden Alters ein selbstbestimmtes Leben“, erklärt Isa Petschat, operative Leitung bei Wohnvoll Living.

Village Care Managerin Kristina Kuhn kümmert sich im Seniorendorf in Hör-Grenzhausen um alles rund um die Pflege. „Auch um die Seelenpflege, Qualitätsmanagement und das ganze Wohlfühlprogramm. Eine sehr vielseitige und spannende Aufgabe“, sagt sie unserer Zeitung. Sie führt durch die in Fertigstellung befindlichen Räumlichkeiten in den noch unbewohnten Gebäuden. Betriebsamkeit herrscht runderum, denn außerhalb der Gebäude wird noch gebaut, Parkplätze und Gartenanlagen gerichtet. Das Innere wird bereits eingerichtet, montiert und überrascht mit ungewohnt modernem, zugleich klassischem Design.



Derzeit noch ein wenig steril wirkend, soll das Haus mit Lebendigkeit gefüllt werden, so die Betreiber. Die eingesetzte Vegetation wird im kommenden Jahr sicherlich mehr Grün zeigen. Fotos: Birgit Piehler

Vielfältige Gestaltung

Die Generation, die in den kommenden Jahren die Wohnheime beziehen wird, ist nicht mehr rustikal eingerichtet. Von soliden oder verspielten Einrichtungen bis zu schlichter Eleganz ist heute alles

vertreten. Kristina Kuhn sagt, man habe versucht, einen zeitlosen Stil in den gemeinschaftlichen Räumen zu wählen, der sicherlich vielen gefallen werde. Die 35-Jährige ist voller Ideen und Esprit, möglichst viele davon umzusetzen. Dafür bringt die examinierte Altenpflegerin 17 Jahre Erfahrung in der Kranken- und Altenpflege und als Pflegedienst- und Einrichtungsleitung sowie als Quartiersleitung mit. Mit seinem lebensfroheren Konzept, das das Haus bietet, sieht sich die Care Managerin hier an der richtigen Stelle und freut sich auf die weitere Arbeit.

„Das Leben ist wundervoll. Und das kann es auch im Alter sein“, sagt Kuhn. Voller Begeisterung führt sie durch die Räumlichkeiten und erläutert die Möglichkeiten

und das breite Angebot, das sich hier ab Herbst dieses Jahres bieten soll – und zwar nicht ausschließlich für Senioren. Auch jüngere Menschen mit Pflegebedarf, beispielsweise mit Behinderung, seien willkommen. Die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen solle am Vallendarer Törchen angeboten werden, das auch für Angehörige und Menschen von außerhalb zugänglich sein werde, erklärt Kuhn. Dazu habe die Einrichtungsmanagerin bereits Kontakt zur Stadt, zum Jugend- und Kulturzentrum aufgenommen, sagt sie.

Netzwerk aufbauen

Auch zur Gemeindegewerkschaft und zum Pflegestützpunkt bestünden bereits Kontakte zum Aufbau eines Netzwerks mit der Stadt.

Ebenso werde das Café mit dem Kiosk frei zugänglich sein, auch für Besucher. Denn die Bewohner sollen nicht abgeschottet sein und das Angebot auch für Menschen gelten, die Kontaktbedarf haben. Hierfür seien zudem Menschen aus der Nachbarschaft willkommen, die sich ehrenamtlich einbringen möchten, sagt Kuhn.

Das Konzept des Seniorenzentrums am Vallendarer Törchen sei durchaus gut, heißt es aus dem Seniorenbüro der Stadt Hör-Grenzhausen. Obwohl es von einem privaten Anbieter betrieben werde und die Kommune damit nicht viel zu tun habe, sei man bereits auf den Betreiber für eine Kontaktaufnahme und mögliche Kooperation zugewandert, und um Anfragen aus der Bevölkerung zu übermitteln.



Die persönlichen Apartments locken mit entspannter Atmosphäre.

Das vielseitige Angebot hat seinen Preis

Zur Verfügung stehen 142 seniorengerechten Apartments mit 18 Tagespflegeplätzen, zwei betreuten Wohngemeinschaften (WG) mit je zwölf Wohneinheiten, einer Wäscherei und dem öffentlich zugänglichen Café, mit der entsprechenden Versorgung nach jeweiligem Bedarf, aber unter der Prämisse, dass Senioren möglichst lange selbstständig bleiben. Der Neubau sei auch für Paare so geplant, dass bei Bedarf eines Partners die Tagespflege ohne

viel Aufwand genutzt werden könne, so die Betreiber. In den beiden geplanten WGs stünde die gemeinsame und mitbestimmte Alltagsgestaltung in Mittelpunkt sowie die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen. Es gebe Zugang zu digitalen und interaktiven Angeboten, wie Videochats, der den Senioren einen regelmäßigen Kontakt auch zu entfernt wohnenden Angehörigen bieten könne. Das vielseitige, zeitgemäße Angebot hat jedoch seinen

Preis: Bei nicht gefördertem Wohnraum beträgt die Kaltmiete pro Quadratmeter in den Apartments durchschnittlich 25 Euro, einschließlich Betriebs- und Nebenkosten sowie 250 Euro für Grundservice Organisation, Veranstaltungen und Events, Shuttleservice, Conciergeservice. Individuelle Selbstzahlerbeiträge fallen an, sofern mehr Pflegeschleistungen in Anspruch genommen werden, als die Kasse je Pflegegrad vorsieht. bp

59% der Originalgröße